|  |  |
| --- | --- |
| Gymnasium am Stadtpark Uerdingen Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen |  |
|  |  |

**Schulinterner Lehrplan des Gymnasiums am Stadtpark**

**Sekundarstufe II**

**Kunst**

**Inhaltsverzeichnis**

1. Rahmenbedingungen des Faches Kunst 3
2. Aufgaben und Ziele des Faches 3
3. Kompetenzen, Inhalte und Kompetenzerwartungen 4
4. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung 6

4.1. Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung 6

4.2. Beurteilungsbereich der schriftlichen Arbeiten 8

4.3. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ im Kunstunterricht 11

4.4. Sonstiges zur Leistungsbewertung im Fach Kunst 12

1. Der Unterricht in der EF (Einführungsphase) 15

5.1. Übergeordnete Kompetenzerwartungen 16

5.2. Inhalte und Kompetenzerwartungen 17

1. Der Unterricht in der Q1 und Q2 (Qualifikationsphase) 27

6.1. Übergeordnete Kompetenzerwartungen 27

6.2. Inhalte und Kompetenzerwartungen

6.2.1. Inhalte und Kompetenzerwartungen Abitur 2017 27

1. Lehr- und Lernmittel 43
2. Individuelle Förderung im Fach Kunst 43
3. Entscheidungen zu fach und unterrichtsübergreifenden Fragen 44
4. Qualitätssicherung und Evaluation 45
5. Anhang

Tabellen zu konkretisierten Kompetenzerwartungen 46

1. **Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**

Der Standort des Gymnasiums am Stadtpark befindet sich im ländlichen Raum. In direkter räumlicher Nähe liegt der Stadtpark, der auch für Arbeiten in der direkten Konfrontation mit der Natur genutzt werden kann.

Die gymnasiale Oberstufe ist in der EF und Q1 in der Regel zwei- bis dreizügig sowie in der Q2 einzügig. Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden und Einzelstunden zu je 90 bzw. 45 Minuten gehalten.

Die Schule verfügt über zwei Kunsträume mit großen Fensterfronten, die durch einen Zwischenraum (Vorbereitungsraum) verbunden sind. Beide Räume verfügen über festinstallierte Beamer und können verdunkelt werden. Als weitere technische Ausrüstung stehen ein Laptop, eine Spiegereflexkamera sowie ein Stativ und zwei Overheadprojektoren zur Verfügung.

1. **Aufgaben und Ziele des Faches**

*„Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.” (Paul Auster)*

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Das besondere Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die Welt der Bilder, die visuelle Kultur. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit ab, d.h. zum Lerngegenstand gemacht werden können: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance etc.

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist der Aufbau einer **Bildkompetenz**, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Dies wird durch die Entwicklung der Fähigkeit, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, erreicht. Da durch neue Technologien Bilder immer schneller verfügbar und allgegenwärtig sind, hat ihr Einfluss bedeutend zugenommen. Sie wirken somit auf Informations-, Verständigungs- und Entwicklungsprozesse. Deshalb prägen sie die Persönlichkeitsentwicklung und die Wirklichkeitskonstruktion in besonderem Maße.

Die oben genannten bildhaften Verständigungssysteme und Verständigungsstrategien sind der Gegenstand des Faches Kunst. Bei ästhetischen Gestaltungen, aufgefasst als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, erfolgt eine Auseinandersetzung mit Wirklichkeitskonzepten und deren Struktur als Modell selber.

Im Fach Kunst werden Kompetenzen aufgebaut, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt sind. Dazu müssen die SchülerInnen Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbständig erarbeiten. Die Bereiche Produktion, Rezeption und Reflexion greifen in der gymnasialen Oberstufe dabei ineinander und werdengleichwertig ausgerichtet.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 9-10)

1. **Kompetenzen, Inhalte und Kompetenzerwartungen**

Die im Kapitel „Aufgaben und Ziele des Faches“ beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird durch fachspezifische **Kompetenzbereiche** und **Inhaltsfelder** ausdifferenziert. Die Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Lernens und die Inhaltsfelder systematisieren mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten die verbindlichen Inhalte. **Kompetenzerwartungen** führen diese beiden Felder zusammen und beschreiben damit die fachlichen Anforderungen und Ergebnisse, die bis zum Ende der Sekundarstufe erreicht werden sollen. Kompetenzerwartungen beziehen sich auf beobachtbare Handlungen, stellen Regelstandards dar, ermöglichen die Darstellung einer Progression (kumulatives Lernen) und können in Aufgabenstellungen umgesetzt und somit überprüft werden.

**Übersicht bzw. Gliederung der Kompetenzen und Inhalte:**

**Kompetenzbereiche**

|  |  |
| --- | --- |
| **Produktion** | **Rezeption** |
| Produktion von Bildern und Reflexion über Bildsprache  (gestalterische Fähigkeiten in deren planvoller Anwendung; Fähigkeiten zur Formulierung bildnerischer Fragestellungen in verschiedenen Kontexten, ...) | Kompetenzen zur Wahrnehmung, Analyse und Deutung von Bildern  (praktisch rezeptive Verfahren zur Bilderschließung, Fragen zum Bildkontext und Quellenmaterial, Reflexion der Analyse- und Interpretationsmethoden |

**Inhaltsfelder**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Bildgestaltung** | | **Bildkonzepte** | |
| **Elemente der Bildgestaltung** | **Bilder als Gesamtgefüge** | **Bilderstrategien** | **Bildkontexte** |
| Fähigkeiten in der Zusammenführung der Schwerpunkte Farbe, Form, Material und deren Handlungsformen | Bildnerische Gestaltungen in ihrer Wirkung und bildimmanenten Deutung | Formen der Bildfindung | Personale, soziokulturelle und historische Bedingungen von Gestaltungen und Wahrnehmungen |
|  | | | |
| Zusätzlich zu den oben aufgeführten Inhaltsfeldern werden im schulinternen Curriculum Epochen, Stile, KünstlerInnen verschiedener Kulturen, Arbeitsverfahren und Medien als Anregung und zur Auswahl für den eigenen Unterricht angegeben.  Die **übergeordneten Kompetenzerwartungen** stellen allgemeine Kompetenzen zu den Kompetenzbereichen Produktion und Rezeption dar, ohne direkt mit den Inhalten verknüpft zu sein. In den **konkretisierten Kompetenzerwartungen** werden Kompetenzen und Inhaltsfelder miteinander verknüpft. Sie beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. bis zum Ende der Sekundarstufe II verbindlich erreicht werden sollen.  (vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 12-15)  Die **konkretisierten Kompetenzerwartungen** werden im Anhang tabellarisch aufgeführt. Die Abkürzungen in den Unterrichtsvorhaben beziehen sich auf diese Tabelle.   1. **Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung**   **4.1 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung** | | | |
| Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.  Lehrinnen und Lehrer nutzen Diagnose und Evaluation von Lernprozessen und Kompetenzerwerb, um die Ziele und Methoden des Unterrichts entsprechend anzupassen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu erreichten Lernständen, als Hilfe für die Selbsteinschätzung.  Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.  Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle ausgewiesene Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.  Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOSt festgelegten Gewichtungen zu berücksichtigen (konkrete Vereinbarungen s. Kapitel „Leistungsbewertung im Fach Kunst“). Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.  Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.  (vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 28 -29) | | | |

* 1. **Beurteilungsbereich schriftliche Arbeiten**

Die Klausuren orientieren sich am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler. In jeder Jahrgangsstufe ist mindestens eine Klausur als **gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I, s.u.)** verbindlich. Bei gestaltungspraktischen Klausuren ist eine Verlängerung der Arbeitszeit nach APO-GOSt möglich (je nach Umfang bis zu einer Unterrichtsstunde). In der EF sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase (Q1) kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit („Hausklausur“) mit schriftlicher Erläuterung ersetzt werden.

**Facharbeiten**

Die Regelung der Facharbeiten erfolgt nach § 13 Abs.3 APOGOSt. In der Qualifikationsphase (2. Halbjahr) wird eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Die Schülerinnen und Schüler wählen dazu ein Fach aus, in welchem Sie die Facharbeit schreiben. Facharbeiten dienen dazu, Schülerinnen und Schülern mit Formen selbständigen und wissenschafts-propädeutischen Arbeitens vertraut zu machen. Im Fach Kunst kann diese Arbeit theoretisch oder gestaltungspraktisch sein. Für SchülerInnen, die eine Facharbeit im Fach Kunst anfertigen wollen, entfällt die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase eine „Hausklausur“ zu schreiben. Als Beurteilungsleitfaden und zur Vorbereitung dient das schulinterne Skript zur Anfertigung von Facharbeiten. Die Gewichtung der Anteile von Praxis und schriftlichem Kommentar (Aufgabenart I) entsprechen den Vorgaben zu den Punkte und Prozentzuweisungen (s.u.).

**Aufgabenarten**

|  |  |
| --- | --- |
| **Aufgabenart I** | **Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen**  Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestslterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt. |

|  |  |
| --- | --- |
| **Aufgabenart II** | **Analyse/Interpretation von Bildern**  Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische und interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.  A am Einzelwerk  B im Bildvergleich  C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text |

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S.29-33)

**Punkteraster und Anforderungsbereiche**

Die Korrektur der Klausuren erfolgt mit Hilfe eines Bewertungsrasters (Erwartungshorizont). Eine transparente und auf das Abitur vorbereitende Bewertung wird damit vermittelt.

Die inhaltlichen Leistungen werden bei den theoretischen Klausuren (Aufgabenart II) mit 80% bewertet, die Darstellungsleistung mit 20% der Punktzahl. Bei gestaltungspraktischen Klausuren (Aufgabenart I) beträgt der praktische Anteil an der Gesamtpunktzahl 70-90%, der schriftliche Kommentar 10-30%, je nach Verteilung der Schwerpunkte der Aufgaben.

**Anteile der Anforderungsbereiche**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **AFB** | **EF** | **Q1 / Q2** |
| Reproduktion | **I** | 40% | 30% |
| Reorganisation | **II** | 50% | 50% |
| Transfer | **III** | 10% | 20% |

**Punkteraster für die Benotung**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Note** | **erreichte Punktzahl** | **Note** | **erreichte Punktzahl** |
| sehr gut plus | 100-95 | befriedigend minus | 59-55 |
| sehr gut | 94-90 | ausreichend plus | 54-50 |
| sehr gut minus | 89-85 | ausreichend | 49-45 |
| gut plus | 84-80 | ausreichend minus | 44-39 |
| gut | 79-75 | mangelhaft plus | 38-33 |
| gut minus | 74-70 | mangelhaft | 32-27 |
| befriedigend plus | 69-65 | mangelhaft minus | 26-20 |
| befriedigend | 64-60 | ungenügend | 19-0 |

**Beurteilungsgrundlage für die Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausur)**

Für die Beurteilung werden die relevanten Anforderungsbereiche aus dem Zentralabitur hinzugenommen (AFB I-III):

* Wiedergabe (Reproduktion) von Kenntnissen
* Anwendung von Kenntnissen (Reorganisation)
* Problemlösen und Werten (Transfer)

Für die Beurteilung der Verstehensleistung gelten folgende Kriterien:

* Sachliche Richtigkeit
* Bezug zur Darstellung der Aufgabenstellung
* Vielfalt der Aspekte und deren Bedeutsamkeit im Zusammenhang mit dem Thema
* Sicherheit in der Fachsprache und im Umgang mit den Fachmethoden (z.B. Kompositionsskizzen, Formanalyse etc)
* Grad der Selbständigkeit in der Auseinandersetzung (Abstand von Klischees in der künstlerischen Auseinandersetzung, Ideen, etc.)
* Komplexität der Arbeit
* Reflexionsgrad
* Darstellungsleistung (sprachliche Richtigkeit und Qualität der Darstellung)
  1. **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ im Kunstunterricht**

Zu den Bestandteilen der „sonstigen Leistungen“ im Unterricht zählen u.a.:

* bildnerische Gestaltungsprodukte. Die Aufgabenstellungen gewährleisten individuelle Freiräume und liefern zugleich transparente und objektivierbare Beurteilungskriterien. Die Beurteilung beschränkt sich nicht nur auf das Endergebnis, sondern berücksichtigt hinreichend den Prozess der Bildfindung.
* Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.
* Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern
* gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge
* schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen)
* mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch
* kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang
* Einhaltung von Abgabeterminen, Bereitstellung und –haltung der Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben, Vollständigkeit

Der Bewertungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei sowohl in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres, als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt. Insgesamt ist sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen von Abiturprüfungen -insbesondere mündlichen Prüfungen- von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

(vgl. KLP Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 30-31)

* 1. **Sonstiges zur Leistungsbewertung im Fach Kunst**

Die Bewertungen im Fach Kunst sind an Arbeiten gebunden, die auf folgende fachspezifische Handlungsfelder zurückgehen: Produktion von Bildern und Rezeption von Bildern. Die individuelle Lernprogression und der Gruppenvergleich sind hierbei angemessen zu berücksichtigen. Im Kunstunterricht soll insbesondere auch die Kritikfähigkeit, die Selbstorganisation sowie eine Vielzahl techmischer Kompetenzen gefördert werden. Offene Arbeitsformen (Freiarbeit, Projekte) können hierzu beitragen und vor allem auch die Teamfähigkeit und die sozialen Kompetenzen fördern.

Insgesamt werden Lernerfolgskontrollen im Kunstunterricht kontinuierlich anhand der Fortschritte und der Ergebnisse der (praktischen) Arbeit durchgeführt. Für Schüler, die das Fach schriftlich wählen, wird dieser Bereich durch die Klausuren ergänzt.

**Folgende Teilbereiche sind mit unterschiedlichem Anteil Grundlage der Leistungsbewertung in der Sek.II**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Teilbereiche der Leistungen angegeben in %** | **EF** | | **Q1 und Q2** | |
| **Klausurfach mit X versehen** | **X** |  | **X** |  |
| Klausuren | **40** |  | **50** |  |
| **Sonstige Leistungen** (mündliche Beiträge, Kontinuität und Zielorientierung im Unterricht, Referate, Lernzielkontrollen, Mappenführung, Protokolle etc.)  **Praktisch-Gestalterische Arbeiten** | **60** | **100** | **50** | **100** |

**Hinweis:** Der Anteil der praktischen Arbeiten und der mündlichen Mitarbeit in Theoriestunden entspricht dem Anteil der dazu unterrichteten Stunden. (z.B. 2:1 bei Doppelstunde Praxis und Einzelstunde Theorie)

**Leitfaden der Leistungsbewertung speziell bei praktisch-gestalterischen Arbeiten:**

* **künstlerische Idee:** gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Problembewusstsein, Einfallsreichtum, Phantasie, Individualität und Orginalität.
* **künstlerische Ausführung:** bildnerisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Thema; Fähigkeit zur themenbezogenen Gestaltung und Innovation; handwerklich-technische Qualität; spannungsreiche Komposition.
* **Schwierigkeitsgrad:** Gewichtung individuell gewählter Gestaltungsmodi.
* **Intensität bei der Auseinandersetzung mit dem Thema:** Fähigkeit, beharrlich und ausdauernd bei einem Vorhaben zu bleiben, auch wenn Schwierigkeiten auftreten; angemessener, selbständiger, kreativer und zielgerichteter Umgang mit Techniken, Werkzeugen und Materialien; kontinuierliches Arbeiten; Umgang mit Gestaltungschwierigkeiten; (Vielzahl an) Skizzen, Entwürfe, Experimentierfreude, Alternativentwicklung, Wertschätzung der eigenen Arbeit.
* **Differenzierungsgrad:** Reichtum an Beobachtungen und Einfällen; Vielfalt in der gestalterischen Lösung, z.B. Vielfalt an Farbmischungen, Strukturen, Kontrasten etc.
* **individueller Fortschritt:** persönliche Weiterentwicklung in den künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.
* **konstruktiv-bildnerische Verarbeitung von Anregungen und Kritik:** Umgang mit Hilfestellungen, Überprüfung von Klischees, Bereitschaft weiterführende Fragen zu stellen.
* **werkimmanente Präsentation/Inszenierung:** Beachtung fachspezifischer Präsentations-und Ausstellungstechniken.

**Kriterien der Leistungsbewertung in der EF,Q1 und Q2:**

|  |  |
| --- | --- |
| **Note** | **Kriterien** |
| sehr gut | häufige konzentrierte und äußerst selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken und deren Einordnung in einen größeren Zusammenhang; Finden eigener begründeter Interpretationsansätze sowie gestalterischer Lösungen; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung eigener und fremder Gestaltungen; angemessene und klare sprachliche Darstellung; richtige Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige und differenzierte Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe und weit überdurchschnittliche Ergebnisse praktischer Arbeiten, die in besonderem Maße den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; überzeugende Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion und Rezeption); sachgerechter und souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken. |
| gut | regelmäßige und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken und deren Einordnung in Zusammenhänge; Finden begründbarer Interpretationsansätze sowie eigener gestalterischer Lösungen; sachgerechte Beurteilung eigener und fremder Gestaltungen; angemessene sprachliche Darstellung; angemessene Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige und vollständige Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die in überdurchschnittlichem Maße den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; angemessene Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion und Rezeption); sachgerechter Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken. |
| befriedigend | regelmäßige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken unter Anleitung; Wiedergabe von zuvor erarbeiteten Inhalten. Wiedergabe von Interpretationsansätze; weitgehend angemessene gestalterische Lösungen; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung eigener und fremder Gestaltungen; angemessene und klare sprachliche Darstellung; Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die in Wesentlichen den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; weitgehend sachgerechter Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken. |
| ausreichend | gelegentliche Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen korrekte Wiedergabe einfacher Fakten, Zusammenhänge und Interpretationsansätze; Gestaltung von Bildwerken bleibt auf die Anwendung einfacher Darstellungsmittel beschränkt, genügt aber den Mindestanforderungen der Aufgabenstellung; unregelmäßige Hausaufgabenlösungen; nicht immer fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die noch den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; eingeschränkte Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion und Rezeption); hinreichende Beachtung und Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken |
| mangelhaft | Überwiegend passives Verhalten im Unterricht; inkorrekte Wiedergabe von Fakten; fehlende Systematik im praktischen und theoretischen Umgang mit Bildwerken; unstrukturierte Darstellung von Arbeitsergebnissen; Mindestanforderungen von Aufgabenstellungen werden nur zum Teil erfüllt; gelegentliche Hausaufgabenlösungen; unzureichende Beachtung und fehlerhafte Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken; nicht fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die kaum den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen |
| ungenügend | passives Verhalten im Unterricht: lückenhafte, unstrukturierte oder falsche Wiedergabe von Fakten; Mindestanforderungen von Aufgabenstellungen werden nicht oder nur in vagen Ansätzen erfüllt; häufig fehlende Hausaufgaben; unzureichende Beachtung und verfehlte Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken; keine Abgabe von Arbeiten |

**5. Der Unterricht in der Einführungsphase**

Die **Einführungsphase** baut auf den in der SI erworbenen Kompetenzen auf. Zu Beginn muss nach eingehender Diagnose eine Basis für die gemeinsame Unterrichtsarbeit gelegt werden, falls die Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, d.h. unterschiedliche Lern- und Wissensstände müssen angeglichen werden. Die Klausur stellt für die meisten Schüler ein neues Aufgabenformat dar, welchem es durch Verschriftlichung von Reflexionsanteilen aus dem Unterricht zu begegnen gilt.

Die Inhalte in der Einführungsphase richten sich nach den 4 genannten Unterrichtsvorhaben (vgl. 5.2), die in der gegebenen Reihenfolge in der EF umgesetzt werden.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 10-11)

**5.1. Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

* gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln (ÜP1)
* variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen (ÜP2)
* erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜP3)

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

* beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt (ÜR1)
* formulieren Deutungsfragen zu Bildern (ÜR2)
* analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze (ÜR3)
* erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜR4)

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek.II NRW 2013, S.16)

**5.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen bezogen auf die Unterrichtsvorhaben in der EF**

**Unterrichtsvorhaben:**

1. **Zeichnen nach der Wirklichkeit** (Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien)[[1]](#footnote--1)
2. **Was ist Kunst?** - Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand (Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontext)
3. **Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei** (Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte)
4. **Die plastische Form im Raum** (Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **1** |  | Unterrichtsvorhaben  **Zeichnen nach der Wirklichkeit** |
| Kompetenzen | **Elemente der Bildgestaltung** | **Produktion:**  **ELP1:** SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.  **ELP4:** SuS variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen.  **ELP5:** SuS beurteilen die Einsatzmöglichkeiten Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren.  **Rezeption:**  **ELR1:** SuS beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.  **ELR4:** beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.  **ELR5:** erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. |
| **Bilder als Gesamtgefüge** | **Rezeption:**  **GFR2:** SuS beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.  **GFR4:** SuS beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.  **GFR5:** SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. |
| **Bildstrategien** | **Produktion:**  **STP1:** SuS realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.  **STP2:** SuSrealisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.  **STP3:** SuSdokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozesss gewonnenen Erfahrungen.  **Rezeption:**  **STR1:** SuS beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien. |
| Bildkontexte | **Produktion:**  **KTP1:** SuS entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. |
| Inhalte | Materialien/Medien | unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmaterialien:  Skizzenheft,  Zeichenpapier, Packpapier, *Ingres-Papier*  Bleistift, Grafit, Kohle, *Rötel, Tusche, Pastelle[[2]](#footnote-0)* |
| Epochen/Künstler | verschiedene Künstler und verschiedene Epochen |
| Fachliche Methoden | **Einführung / Vertiefung der werkimmanenten Bildanalyse**   * Bestandsaufnahme * Beschreibung des ersten Eindrucks * Analyse von Form und Komposition (auch durch Skizzen) * Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit * Bildung von Deutungshypothesen und erste Interpretationsschritte |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der **zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten**: Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt mittels kombinierter Wahrnehmungs- und Zeichenübungen.  Feststellung der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen: Auswertung von **schriftlichen und mündlichen Bildanalysen** sowie **Perzepten**. |
| Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | **Produktion:**   * gestaltungspraktische Versuche (Erprobung von Zeichenmaterialien und –mitteln) * gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) * Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidung, ggf. als Portfolio)   **Rezeption:**   * mündliche, praktisch-rezeptive und schrifliche Ergebnisse von Reflexionsprozessen |
| Leistungsbewertung  Klausur | Klausur als Bildanalyse oder  Gestaltungspraktische Arbeit mit schriftlicher Erläuterung |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **2** |  | Unterrichtsvorhaben  **Was ist Kunst? - Bearbeitung**  **der Frage an einem Motiv oder Gegenstand** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | **Rezeption:**  **ELR4:** SuS beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.  **ELR5:** SuS erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. |
| **Bilder als Gesamtgefüge** | **Produktion:**  **GFP1:** SuS veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren.  **Rezeption:**  **GFR1:** SuS beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.  **GFR2:** SuS beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.  **GFR5:** SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.  **GFR6:** SuS beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und Bilddeutung. |
| Bildstrategien | **Rezeption:**  **STR2:** SuS benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| **Bildkontexte** | **Rezeption:**  **KTR1:** Sus erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.  **KTR2:** SuS beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. |
| Inhalte | Materialien/Medien | Unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv  *(z.B. „Zeit/Vergänglichkeit“ als Thema in der bildenden Kunst; Barock vs. Moderne / Malerei vs. Videokunst)* |
| Epochen/Künstler | verschiedene Künstler/Bildbeispiele mit gleichem Bildmotiv |
| Fachliche Methoden | * motivgeschichtlicher Bildvergleich * Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren * Grad der Abbildhaftigkeit |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen: Auswertung von **schriftlichen und mündlichen Bildanalysen** sowie Perzepten. |
| Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | Der Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens liegt auf der **Rezeption:**   * praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) * Analyse von Bildern * vergleichende Interpretation von Bildern |
| Leistungsbewertung  Klausur | Analyse und Interpretation von Bildern in aspektbezogenem Bildvergleich |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **3** |  | Unterrichtsvorhaben  **Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei** |
| Kompetenzen | **Elemente der Bildgestaltung** | **Produktion:**  **ELP2:** SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.  **ELP4:** SuS variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen) ausgehen.  **ELP5:** SuS beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren.  **Rezeption:**  **ELR2:** SuS beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualität im Bild.  **ELR4:** SuS beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualität im Bild.  **ELR5:** SuS erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. |
| **Bilder als Gesamtgefüge** | **Produktion:**  **GFP2:** SuS erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.  **GFP3:** SuSentwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.  **Rezeption:**  **GFR1:** SuS beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.  **GFR2:** SuS beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.  **GFR3:** SuS analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Form und Farbe.  **GFR4:** SuS beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.  **GFR5:** SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.  **GFR6:** SuS beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. |
| Bildstrategien | **Produktion:**  **STP1:** SuS realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.  **STP2:** SuS realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.  **Rezeption:**  **STR2:** SuS benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bildkontexte | **Produktion:**  **KTP1:** SuS entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen  **Rezeption:**  **KTR1:** SuS erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.  **KTR2:** beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche |
| Inhalte | Materialien/Medien | Farbe (Acryfarbe, *Auarellfarbe, Pastell,* *Farbstifte*)  Papier und Leinwand  *Fotografie und digitale Bildbearbeitung*  *Collage* |
| Epochen/Künstler | Verschiedene Bildbeispiele einer Gattung, verschiedene Künstler aus unterschiedlichen Epochen  *Stillebenmalerei (17.Jh. vs 20./21.Jh.)*  *Landschaftsdarstellung (Renaissance, Romantik, Impressionismus – C.D.Friedrich, Monet u.a.)*  *Wirklichkeitsdarstellung im Impressionismus- Rolle der Farbe in der Malerei[[3]](#footnote-1)* |
| Fachliche Methoden | Bildanalyse:   * Bestandsaufnahme * Beschreibung des Ersteindrucks * Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden) * Deutung durch erste Interpretationsschritte * Motivgeschichtlicher Vergleich |
| Leistungskonzept | Diagnose | Festellung der **malerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten** (Farbe/Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung etc.)  Feststellung der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen: Auswertung von **schriftlichen und mündlichen Bildanalysen** sowie **Perzepten**. |
| Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | **Produktion:**   * Gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess * Reflexion über den Arbeitsprozess im Skizzenbuch (Gestaltungsplanung und Reflexion der Entscheidungen)   **Rezeption:**   * praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) * Analyse von Bildern * vergleichende Interpretation von Bildern |
| Leistungsbewertung  Klausur | Klausur als Bildanalyse mit Schwerpunkt Farbanalyse und Kompositionsanalyse oder  Gestaltungspraktische Arbeit mit schriftlicher Erläuterung |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **4** |  | Unterrichtsvorhaben  **Die plastische Form** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | **Produktion:**  **ELP3:** SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren.  **ELP4:** SuS variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen.  **ELP5:** SuS beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeigen und Bildverfahren.  **Rezeption:**  **ELR3:** SuS beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.  **ELR4:** SuS beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.  **ELR5:** SuS erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. |
| **Bilder als Gesamtgefüge** | **Produktion:**  **GFP2:** SuS erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.  **Rezeption:**  **GFR5:** SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildgegenstands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. |
| **Bildstrategien** | **Produktion:**  **STP1:** SuS realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnen Erfahrungen.  **STP2:** SuS realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.  **STP3:** SuS dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.  **Reflexion:**  **STR1:** SuS beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien. |
| Bildkontexte | entfällt |
| Inhalte | Materialien/Medien | Plastisches Material /Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge  Der menschliche/eigene Körper als Material  Medien für Fotografie und Video |
| Epochen/Künstler | Mindestens zwei unterschiedliche künstlerische Konzepte |
| Fachliche Methoden | Werkimmanente Bildanalyse/ Bestandsaufnahme   * Analyse von Körper-Raum-Beziehungen (zeichnerisch-analytisch, experimentell) * Ansichtigkeit * Grundbegriffe plastischen Gestaltens |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der **Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Plastik im Raum**:   * Aufgaben zur Prüfung der motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material * Aufgaben zur Einbeziehung des Umgebungsraums innerhalb einer dreidimensionalen Gestaltung |
| Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | **Produktion:**   * Gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit dem Material, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen, Positiv-/Negativform) * Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum, ggf. als Foto) * Skizzen, Fotografien zur Dokumentation   **Rezeption:**   * praktisch-rezeptive Bildverfahren * Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere der Körper-Raum-Beziehung) * Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) * Skizzen |
| Leistungsbewertung  Klausur | Klausur als Bildanalyse (Schwerpunkt Körper-Raum-Beziehung, Beschreibung, Analyse und Deutung)  Gestaltungspraktische Arbeit mit schriftlicher Erläuterung (gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess) |

**6. Der Unterricht in der Q1 und Q2**

**6.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

* gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren. (ÜP1)
* gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis. (ÜP2)
* gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. (ÜP3)

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

* beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar. (ÜR1)
* analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. (ÜR2)
* erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren. (ÜR3)
* erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. (ÜR4)

**6.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen Abitur 2017**

**6.2.1 Abiturvorgaben 2017/2018 Grundkurs Kunst**

**Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe**

* im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn
* im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso
* in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen
* in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski

**6.2.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen bezogen auf die Unterrichtsvorhaben in der Q1 und Q2**

**Unterrichtsvorhaben:**

1. **Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke Rembrandts**
2. **Distanz und Nähe im graphischen und malerischen Werk Picassos**
3. **Konstruktionen und Erinnerung im Werk Christian Boltanskis**
4. **Distanz und Nähe in der Porträtmalerei Gerhard Richters**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 1  **Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der graphischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzsoon van Rijn** | | |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | **Produktion:**  **ELP1:** SuS realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.  **ELP3:** SuS entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.  **ELP4:** SuS gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.  **Rezeption:**  **ELR1:** SuS analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.  **ELR3:** SuS analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungs­prozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.  **ELR4:** SuS erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | **Produktion:**  **GFP1:** SuS realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu einge­grenzten Problemstellungen.  **GFP2:** SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.  **Rezeption:**  **GFR1:** SuS beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.  **GFR2:** SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.  **GFR3:** SuS veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).  **GFR4:** SuS erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,  **GFR6:** SUS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |
| Bildstrategien | **Produktion:**  **STP1:** SuS entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.  **STP3:** SuS variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.  **STP5:** SuS beurteilen Zwischen­stände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkennt­nisse den Gestaltungsprozess.  **STP6:** SuSerläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.  **STP7:** SuS erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  **Rezeption:**  **STR1:** SuS beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.  **STR4:** SuS vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bildkontexte | **Produktion:**  **KTP2:** SuS gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammen­hänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.  **Rezeption:**  **KTR1:** SuS erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.  **KTR2:** SuS vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.  **KTR3:** SuS vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschied­lichen historischen Kontexte.  **KTR5:** SuS analysieren und vergleichen die Präsentations­formen von Bildern in kulturel­len Kontexten. |
| Inhalte | Materialien/Medien | **Zeichnerische und malerische Verfahren sowie Mischtechnik und Fotografie**  entsprechend:  unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmaterialien:  **Skizzenheft**, Zeichenpapier, Leinwand  Bleistift, Grafit, Kohle, Rötel, Feder/Tusche, Pastelle  Fotografische Porträtdarstellungen, digitale Bildbearbeitung |
| Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben:** Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzsoon van Rijn |
| * Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Rembrandt (u.a. Selbstdarstellungen in Malerei und Grafik) * Die Entwicklung der Porträtmalerei von den Anfängen bis heute * Das Selbstporträt als Spiegelbild der Seele |
| Fachliche Methoden | **Bildanalyse:**   * bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) * Erweiterung der Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen (Selbstbildnis), Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten |
| Leistungskonzept  tt | Diagnose | * **Selbstbeurteilung des Lernstands** durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen *(z.B. Einsatz der Linie, des Formats und der Technik/des Verfahrens im jeweiligen Werkzusammenhang)* * Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch **prozessbegleitende Beobachtung** hinsichtlich der Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten (*z.B. Position im Format, Verhältnis von Detail zum Ganzen / Einzelbild zur Reihe, Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung)* * Messung und **Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten** (Genauigkeit der Fachsprache bei der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in mündlicher und schriftlicher Form |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:   * gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen – *im Skizzenheft* * Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht - *im Gespräch* * gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltung – *planmäßige begründete Gestaltung von Einzelporträts oder Porträtserien* * Reflexion des Arbeitsprozesses (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnisses und der Entscheidungsfindung) – *Dokumentation im Skizzenbuch oder Portfolio* * Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht) – *kursinterne Ausstellung*   Kompetenzbereich Rezeption:   * Skizze (mündliche und praktische-rezeptive Ergebnisse: Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge * Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen: Struktur, Fachsprache, Wechselbezüge, Begründungszusammenhang) * Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang bildexterner Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche; *Bedeutung und Bedingtheit des Porträts, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und sich ergebenden Bildwirkungen)* |
| Leistungsbewertung  Klausur | Analyse und Interpretation von Bildern in aspektbezogenem Bildvergleich  *(Vergleich zweier Selbstporträts Rembrandts aus unterschiedlichen Lebensphasen)*  Gestaltungspraktische Arbeit mit schriftlicher Erläuterung (gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess)  (*Thema Selbstporträt / Selbstbetrachtung im Spiegel)*  *(Familienbildnis / Porträt einer vertrauten Person in Anlehnung an Dürers Porträt der „Mutter“)* |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 2  **Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk Pablo Picassos** | | |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | **Produktion:**  **ELP1:** SuS realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.  **ELP3:** SuS entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.  **Rezeption:**  **ELR1:** SuS analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.  **ELR4:** SuS erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | **Produktion:**  **GFP1:** SUS realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu einge­grenzten Problemstellungen.  **GFP2:** SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.  **GFP3:** SuS dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)  **Rezeption:**  **GFR1:** SuS beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.  **GFR2:** SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.  **GFR3:** SuS veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).  **GFR4:** SuS erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,  **GFR5:** SuS überprüfen Deutungs­hypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),  **GFR6:** SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |
| Bildstrategien | **Produktion:**  **STP1:** SuS entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.  **STP2:** SuS realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentie­ren, appellieren, irritieren).  **STP3:** SuS variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.  **STP5:** SuS beurteilen Zwischen­stände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkennt­nisse den Gestaltungsprozess.  **STP6:** SuS erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.  **STP7:** SuS erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  **Rezeption:**  **STR3:** SuS vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.  **STR4:** SuS vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bildkontexte | **Produktion:**  **KTP1:** SuS entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.  **KTP2:** SuS gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammen­hänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.  **Rezeption:**  **KTR1:** SuS erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.  **KTR2:** SuS vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.  **KTR3:** SuS vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschied­lichen historischen Kontexte. |
| Inhalte | Materialien/Medien | Zeichnerische und malerische Verfahren, Collage  Mischtechniken auf Papier und Leinwand |
| Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben:**  Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im graphischen und malerischen Werk (1930-1944) von Pablo Ruiz Picasso |
| * „Guernica“ (1937) als zentrales Werk, historischer Bezug * „Les Demoiselles d’Avignion“ (1907) und der Kubismus * Genres: Porträt und Stillleben * Biografie und Schaffensphasen im Werk Picassos; Entwicklung des Menschenbildes von der blauen Periode bis ins Spätwerk; * Entwicklung abstrakter Bildformen, Formensprache Picassos |
| Fachliche Methoden | **Bildanalyse:**   * bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung * Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit; besondere Berücksichtigung der Formensprache * Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt und Einbeziehung der jeweiligen historischen, biografischen und sozio-kulturellen Bedingtheiten. |
| Leistungskonzept | Diagnose | * Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (*Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale* *in Proportion und Form sowie deren gezielte Veränderung im Bild durch Übungen)* * **Selbstbeurteilung des Lernstands** durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen *(z.B. Umdeutung von Porträts, Einsatz verschiedener Verfahrensweisen)* * Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch **prozessbegleitende Beobachtung**, Bestimmung von Gestaltungsabsichten *(z.B. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper und Raum, Farbe, Proportion, Form und Abbildhaftigkeit)* * Messung und **Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten** (Genauigkeit der Fachsprache bei der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung, Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) in mündlicher und schriftlicher Form. |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:   * gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen ) im Skizzenbuch * gestaltungspraktische Problemlösungen/Bildgestaltung * Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht   Kompetenzbereich Rezeption:   * Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) * Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen: vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung) * vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche und rezeptiv-praktische Ergebnisse besonders bei Porträts und Stillleben) |
| Leistungsbewertung  Klausur | Aufgabenart II:  Analyse und Interpretation von Bildern (aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 3  **Konstruktion und Erinnerung im Werk Christian Boltanskis** | | |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | **Produktion:**  **ELP2:** SuS realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.  **ELP3**: SuS entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,  **ELP4:** SuS gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.  **Rezeption:**  **ELR2:** SuS analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.  **ELR3:** SuS analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungs­prozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.  **ELR4:** SuS erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | **Produktion:**  **GFP1:** SuS realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu einge­grenzten Problemstellungen,  **GFP3:** SuS dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).  **Rezeption:**  **GFR1:** SuS beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,  **GFR3:** SuS veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).  **GFR6:** SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |
| Bildstrategien | **Produktion:**  **STP2:** SuS realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentie­ren, appellieren, irritieren).  **STP5:** SuS beurteilen Zwischen­stände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkennt­nisse den Gestaltungsprozess.  **STP6:** SuS erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.  **STP7:** SuS erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  **Rezeption:**  **STR2:** SuS ordnen Gestaltungs­prozesse und Gestaltungs­ergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).  **STR3:** SuS vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. |
| Bildkontexte | **Produktion:**  **KTP1:** SuS entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.  **KTP3:** SuS realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.  **Rezeption:**  **KTR1:** SuS erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.  **KTR2:** SuS vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.  **KTR4:** SuS vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.  **KTR5:** SuS analysieren und vergleichen die Präsentations­formen von Bildern in kulturel­len Kontexten. |
| Inhalte | Materialien/Medien | **Unterschiedliche Medien:** Fotos, Fotosammlungen, persönliche Gegenstände, Videos, Dokumente etc.  Digitale Foto- und Filmbearbeitung |
| Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben:**  Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski |
| Verschiedene Werkreihen Christian Boltanskis  „*Personnes“ (2010),*  Ergänzend: Vergleich zu weiteren Künstlern, die sich in ihrem Werk auf individuelles und kollektives Erinnern beziehen. |
| Fachliche Methoden | * Analyse einer Installation * Untersuchung eines Werkkomplexes eines Künstlers und Vergleich * Ikonografie / Ikonologie * Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel * Untersuchung des Abstraktionsgrades * Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche (ästhetische Forschung, Mapping);  Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte;  Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Medien (Fotografie: Einsatz von Licht und Schatten; ggf. Video: Film und Schnitt) |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:   * Gestalterische Planung einer Installation und Entwicklung eines Modells für eine Installation, in dem verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung gesetzt werden. * Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/Mapping * Prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und der Entscheidungen in mündlicher und schriftlicher Form.   Kompetenzbereich Rezeption:   * Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern/Installationen (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen: Struktur, Fachsprache, Wechselbezüge, Begründungszusammenhang)   und Deutung mithilfe von Interwievs, Ausstellungsbesprechungen, Filmen   * Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern/Installationen unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes. |
| Leistungsbewertung  Klausur | Aufgabenart III:  Fachspezifische Problemerörterung: Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten (*z.B.: Biennale Venedig, Kunstforum International oder das mögliche Leben des Christian Boltanski)*  Aufgabenart I:  Gestaltung eines Modells zur Umsetzung einer Mahn- oder Gedenkstätte |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 4  **Distanz und Nähe in der Porträtmalerei Gerhard Richters** | | |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | **Produktion:**  **ELP1:** SuSrealisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,  **ELP3:** SuS entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.  **Rezeption:**  **ELR1:** SuS analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild**.**  **ELR3:** SuS analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungs­prozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität**.**  **ELR4:** SuS erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | **Produktion:**  **GFP1:** SuS realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu einge­grenzten Problemstellungen.  **Rezeption:**  **GFR1:** SuS beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.  **GFR2:** SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.  **GFR4:** SuS erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.  **GFR6:** SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |
| Bildstrategien | **Produktion:**  **STP4:** SuS bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv**.**  **STP5:** SuS beurteilen Zwischen­stände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkennt­nisse den Gestaltungsprozess.  **STP6:** SuS erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.  **STP7:** SuS erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  **Rezeption:**  **STR1:** SuS beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. |
| Bildkontexte | **Produktion:**  **KTP1:** SuS entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.  **KTP3:** SuS realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.  **Rezeption:**  **KTR2:** SuSvergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. |
| Inhalte | Materialien/Medien | Fotografie, digitale Bearbeitung von Fotografie mit Gimp, Fotosammlungen, Fotografie als Bildträger für malerische Überarbeitungen, Ölmalerei auf unterschiedlichen Bildträgern |
| Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben:**  Künstlerische Sichtweisen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965-1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen |
| Verschiedene Werkreihen aus dem Atlas |
| Fachliche Methoden | * Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich * Ikonologie * Strukturanalyse * Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials |
| Leistungskonzept  zept | Diagnose | * Feststellung der Fähigkeit eine Planung erstellen zu können an Hand eines **Portfolios** (Selbsteinschätzung des Lernstands) * Feststellung der Fähigkeit ein Fotomotiv unter selbst entwickelten Gesichtspunkten zu finden, auszuwählen und in ein **künstlerisches Projekt** umzusetzen * Messung und **Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten** (Genauigkeit der Fachsprache bei der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung, Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) in mündlicher und schriftlicher Form. |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:   * Individuelle Wirklichkeitsauffassungen feststellen, hinterfragen und eine fotografische Darstellung planen. * Fähigkeit Fotografien unter gestalterischen Gesichtspunkten zu organisieren, Bilder digital und manuell zu gestalten.   Kompetenzbereich Rezeption:   * Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen; auch praktisch-rezeptive Ergebnisse) * Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels und/oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten. * Verstehen insbesondere der Wirklichkeitswahrnehmung des Betrachters im Gegensatz zu Richters Bildrealität (Aufbruch traditioneller Sehgewohnheiten) |
| Leistungsbewertung  Klausur | Aufgabenart I:  Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung: Bearbeitung eines Landschaftsbildes unter verschiedenen vorgegebenen Gestaltungsabsichten  Aufgabenart IIC:  Analyse / Interpretation von Bildern verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text |

**7. Lehr- und Lernmittel**

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Daneben gibt es im Klassensatz Reproduktionen im DINA4-Format aus der Reihe „Meisterwerke der Kunst“. Im Kunstraum stehen auch kunsthistorische Bücher und Kataloge zur Verfügung sowie Ausgaben der Zeitschrift ART (ältere Jahrgänge).

Im Studienraum gibt es für Schüler eine Präsenzbibliothek für das Fach Kunst, die vor allem kunsthistorische Werke, Biografien und gattungsspezifische Werke enthält.

Werkzeuge für Linolschnitt, Laubsägen, Pfeilen, Modellierhölzer und Lineale stehen im Klassensatz zur Verfügung.

An technischer Ausstattung gibt es ein Laptop, eine Digitalkamera mit Stativ, 2 Overhead-Projektoren und in jedem Raum einen Beamer.

Als grundlegende Arbeitsmittel benötigen die Schüler:

* Bleistifte verschiedener Härtegrade
* Schere, Kleber
* Skizzenpapier DINA4, Skizzenheft oder Ordner
* Pinsel verschiedener Stärken (Flach- und Rundpinsel, vorzugsweise Synthetikhaar für Acrylmalerei)
* Lappen, Wassergefäß und Mischpalette
* Zeichenblock, ggf. Leinwände

Acrylfarbe wird zentral beschafft und den Schülern gegen eine Materialumlage zur Verfügung gestellt. Dies gilt auch für andere spezifische Materialien, die für die praktische Arbeit vonnöten sind.

**8. Individuelle Förderung**

Die individuelle Förderung der Schüler wird durch unterrichtsbegleitende individuelle Gespräche gewährleistet.

Die Arbeit mit einem Skizzenheft und das Erstellen themenspezifischer Portfolios dient dazu, den individuellen Lernfortschritt zu dokumentieren und bietet daher Ansätze zur individuellen Förderung.

In Zusammenarbeit mit der Studien- und Berufswahlberatung berät die Fachschaft Kunst hinsichtlich fachspezifischer Anforderungen und Möglichkeiten in Bezug auf künstlerische Berufsfelder.

**9. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Kunst bringt ihre spezifischen Qualifikationen im Rahmen der Bildkompetenz in Form von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, Projektwochen etc. ein.

Schule als Lernort und Raum wird durch die Ausstellung von Unterrichtsergebnissen in Fachräumen und Fluren gestaltet.

Ausstellungen und die Präsentation von Schülerarbeiten tragen die Positionen der Kunstschaffenden in die Schulgemeinde und regen die Auseinandersetzung an.

Ein Kunstkalender wird mit Schülerarbeiten aus dem Unterricht zusammengestellt und soll die Vielfalt der künstlerischen Möglichkeiten spiegeln.

Im Rahmen der Veranstaltung StadtparkArt, die alle Fachschaften betrifft, schreibt die Fachschaft Kunst einen Wettbewerb aus und verleiht jeweils einen Kunstpreis für die Sekundastufe I und II.

Fachübergreifendes Arbeiten im Unterricht kann über die Kooperation mit anderen Fachschaften von Lehrerseite aus initiiert werden. Gelungene Projekte sollten dokumentiert und als Anregung allen Fachkollegen zugänglich gemacht werden (Ordner: Unterrichtsvorhaben).

Auf Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass SchülerInnen mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Anknüpfungspunkte bieten sich in den Naturwissenschaften, Geschichte, Religion und Musik zur Verknüpfung dieser Bereiche mit kunstgeschichtlichen Phänomenen.

**10. Qualitätssicherung und Evaluation**

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle:**

Da die Kollegen der Fachschaft räumlich eng zusammenarbeiten, findet ein regelmäßiger Austausch statt. Zusätzlich werden regelmäßige Treffen vereinbart mit dem Ziel den Unterricht zu reflektieren.

Konkrete Inhalte und Hinweise zur Umsetzung der Unterrichtsvorhaben werden ausgetauscht und in einem Ordner gesammelt. Hierzu zählen Planungsübersichten der Unterrichtsvorhaben, Beispiele, Aufgabenstellungen, Bewertungsbögen, Klausuren mit Erwartungshorizont, Evaluationsbögen etc.

**Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums:**

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen durchgeführt.

Nach Ablauf des Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Verbesserungs- und Nachsteuerungsmöglichkeiten sowie Veränderungen werden diskutiert und vereinbart.

Eine regelmäßige Evaluation des schulinternen Curriculums findet im Rahmen der Fachkonferenz statt. Die Vorgaben für das Zentralabitur erfordern kontinuierliche Anpassung und Ausarbeitung neuer Unterrichtsvorhaben.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für die EF nach einem Jahr, für die Qualifikationsphase nach zwei Jahren) vereinbart. Erfahrungen des vergangenen Schuljahres werden in der Fachschaft gesammelt und im Rahmen der Fachkonferenz diskutiert.

**11. Anhang**

**Tabelle der konkretisierten Kompetenzerwartungen in der EF und Q1/2**

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen** | | |
| **Kompetenzbereich Produktion** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, * (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, * (ÜP3) erörtern Arbeitspro­zesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, * (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, * (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. | Die Schülerinnen und Schüler   * (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfah­ren und bewerten die spezifischen Gestaltungs­möglichkeiten, * (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, * (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezo­gene Bildkonzepte. |

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen** | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, * (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern, * (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, * (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, * (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. * (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, * (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, * (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, * (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, * (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, * (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, * (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Konkretisierte Kompetenzerwartungen** | | |
| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| **Inhaltsfeld: Bildgestaltung** | | |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung** | | |
| **Kompetenzbereich Produktion** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, * (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, * (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, * (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, * (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). | Die Schülerinnen und Schüler   * (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, * (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, * (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, * (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. | Die Schülerinnen und Schüler   * (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, * (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, * (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, * (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. |

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung** | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, * (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, * (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, * (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, * (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, * (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, * (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungs­prozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, * (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. | Die Schülerinnen und Schüler   * (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, * (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, * (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungs­prozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, * (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltsfeld: Bildgestaltung** | | |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge** | | |
| **Kompetenzbereich Produktion** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, * (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, * (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. | Die Schülerinnen und Schüler   * (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu einge­grenzten Problemstellungen, * (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, * (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). | Die Schülerinnen und Schüler   * (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, * (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, * (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. |

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- | --- |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge** | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption** | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, * (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, * (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,      * (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, * (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, * (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. | Die Schülerinnen und Schüler   * (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, * (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, * (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). * (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, * (GFR5) überprüfen Deutungs­hypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), * (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, * (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, * (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinander­setzung mit Bildern in gestal­terisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), * (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwir­kung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, * (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bild­analyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), * (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, * (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. | |

| **Einführungsphase** | | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- | --- |
| **Inhaltsfeld: Bildkonzepte** | | | |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien** | | | |
| **Kompetenzbereich Produktion** | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (STP1) realisieren Gestal­tungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsab­sicht, unerwarteten Ergeb­nissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, * (STP2) realisieren Gestal­tungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstel­lungsformen, * (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungs­absicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. | * Die Schülerinnen und Schüler * (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, * (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentie­ren, appellieren, irritieren), * (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, * (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, * (STP5) beurteilen Zwischen­stände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkennt­nisse den Gestaltungsprozess, * (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, * (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert. | | Die Schülerinnen und Schüler   * (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, * (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), * (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungs-formen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, * (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, * (STP5) dokumentieren Gestal­tungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, * (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, * (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, * (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, * (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. |

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien** | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, * (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, * (STR2) ordnen Gestaltungs­prozesse und Gestaltungs­ergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), * (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, * (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, * (STR2) ordnen Gestaltungs­prozesse und Gestaltungs­ergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumen­tieren, appellieren, irritieren), * (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, * (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltsfeld: Bildkonzepte** | | |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte** | | |
| **Kompetenzbereich Produktion** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, * (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammen­hänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, * (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. | Die Schülerinnen und Schüler   * (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, * (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungs­zusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, * (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. |

| **Einführungsphase** | **Grundkurs** | **Leistungskurs** |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte** | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption** | | |
| Die Schülerinnen und Schüler   * (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaft­lichen Rollenbilder von Frauen und Männern, * (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungs­wandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. | Die Schülerinnen und Schüler   * (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, * (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, * (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschied­lichen historischen Kontexte, * (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, * (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentations­formen von Bildern in kulturel­len Kontexten. | Die Schülerinnen und Schüler   * (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, * (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, * (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, * (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, * (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, * (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. |

1. Schwerpunkte sind in der tabellarischen Auflistung fett gedruckt [↑](#footnote-ref--1)
2. *kursiv: frei wählbare Möglichkeiten* [↑](#footnote-ref-0)
3. Der Schwerpunkt sollte auf dem Aspekt Farbe liegen; Im Bereich Stillleben bieten sich Verknüpfungen zum zweiten Unterrichtsvorhaben zum Thema „Zeit“ an. [↑](#footnote-ref-1)